

Anna Maria Strackerjan

Werkverzeichnis der Plastiken von den Anfängen bis 1957



„Flüchtlinge“

1942

Gips

Einmal im Jahr wurde für alle Akademiestudenten ein Wettbewerb für Malerei und Plastik ausgeschrieben zu einem bestimmten Thema. Mit der Bezeichnung „Belobung“ wurden die besten Arbeiten ausgestellt, der Beste des Faches wurde mit einem Geldpreis von 300 RM ausgezeichnet. Die Professoren der Akademie bildeten die Jury. Im Wintersemester 1940/41 hiess das Thema „Flüchtlinge“. Auch ich beteiligte mich und modellierte in Ton eine Gruppe Menschen, die sich in einer geschlossenen Form aneinander klammerten, die einzelnen Figuren waren reliefartig voneinander abgegrenzt. Durch das Linienspiel der Konturen kam Bewegung in den sonst ruhigen, grossen Umriss. Leider wurde ich von Prof. Thorak als zu „Barlach-ähnlich“ abgelehnt. Tatsächlich war ich damals stark von Barlach beeinflusst, bis heute habe ich das Bestreben die geschlossene Kontur der Plastik zu bewahren. Was sich damals noch als bewegtes Linienspiel auf der Oberfläche darstellte, ist mittlerweile zu einem vom Kern der Plastik in den Raum dringende Kraft ausgereift.



„Der verlorene Sohn“
1942 / 43
Gips



„Gefangene“
1943 / 44
Gips

A1

„Flüchtende Mutter mit Kind“
1943 / 44
Gips

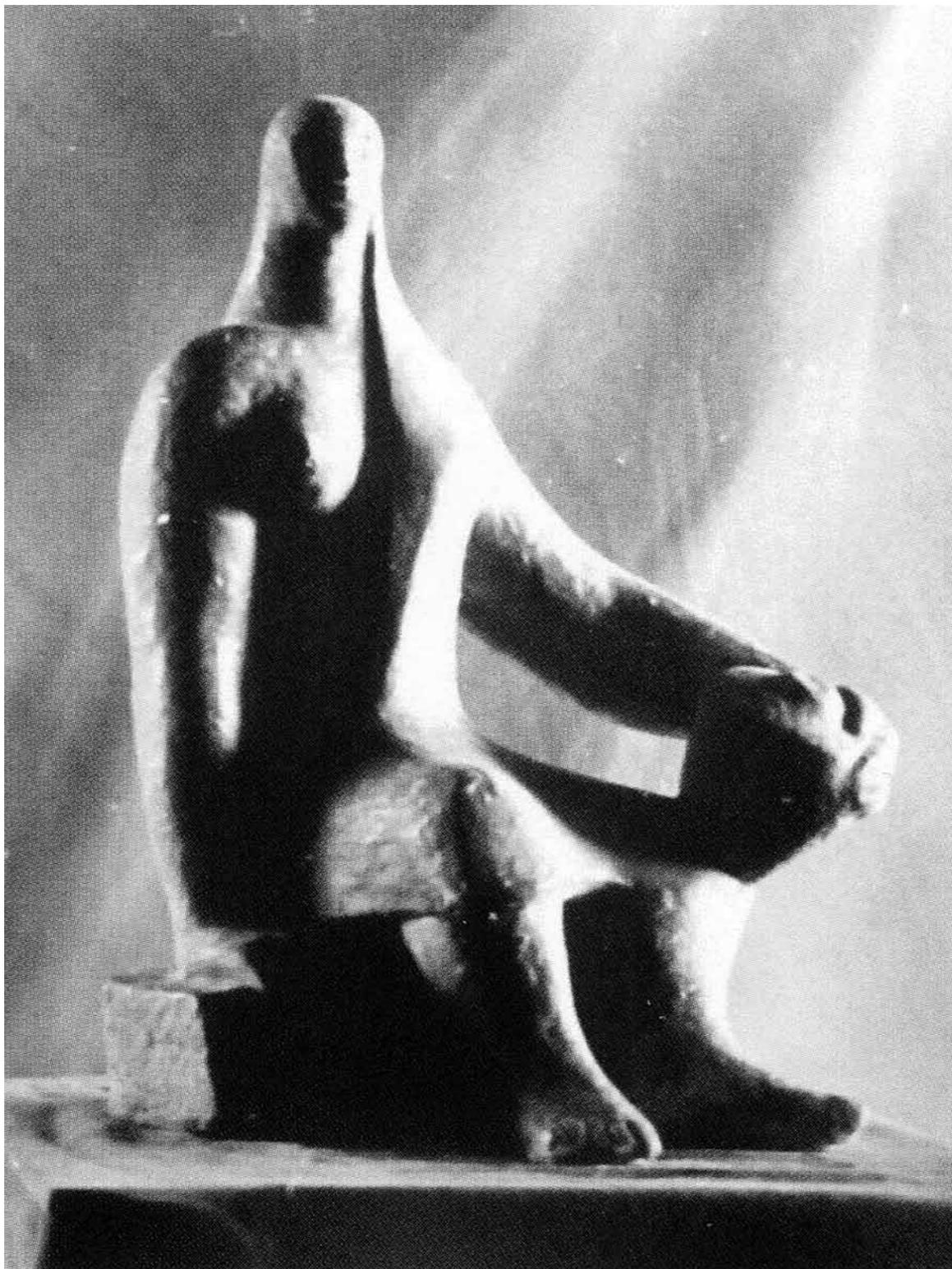
A 3?

Privatbesitz

Fotos nächste Seite: Ingeborg Böning





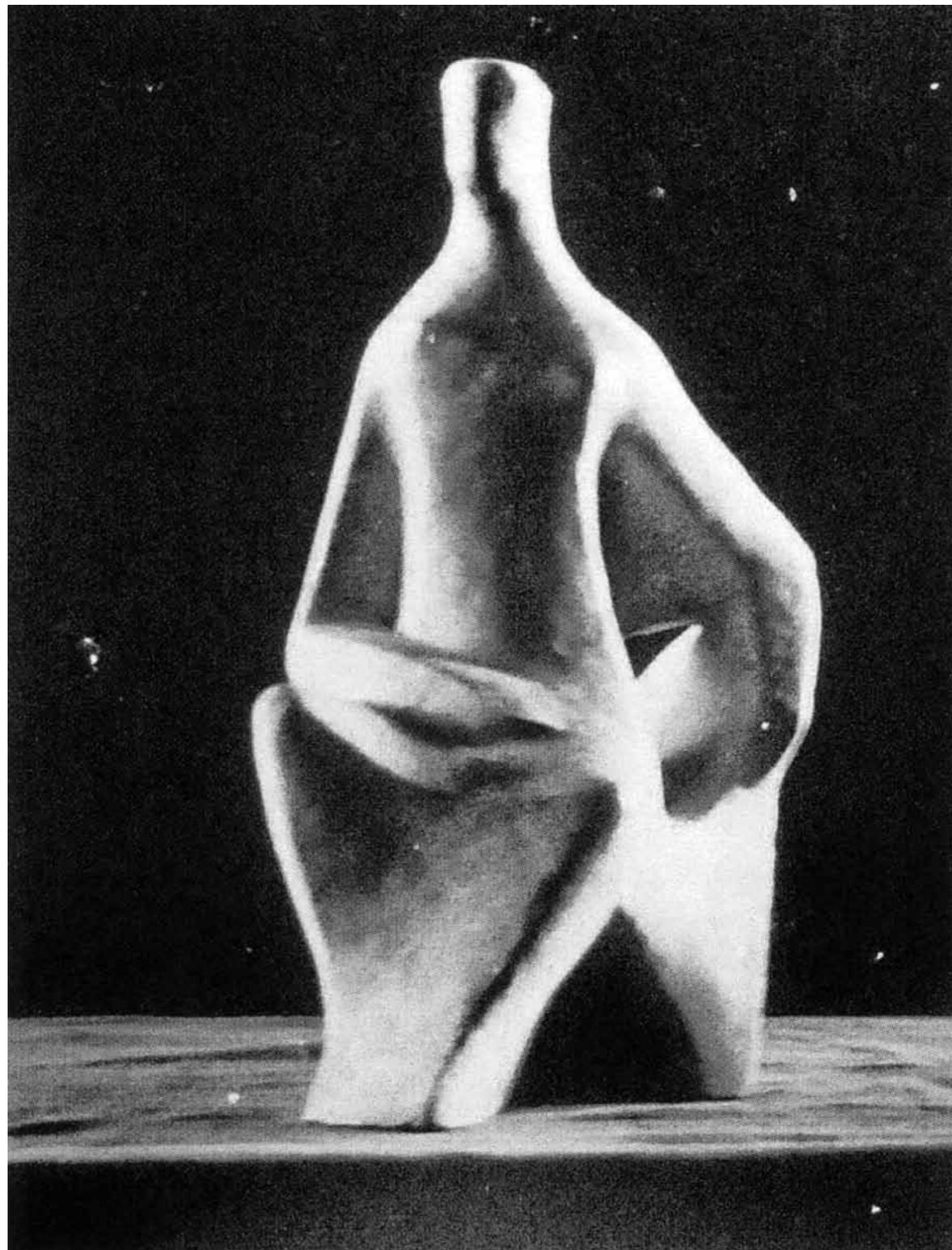


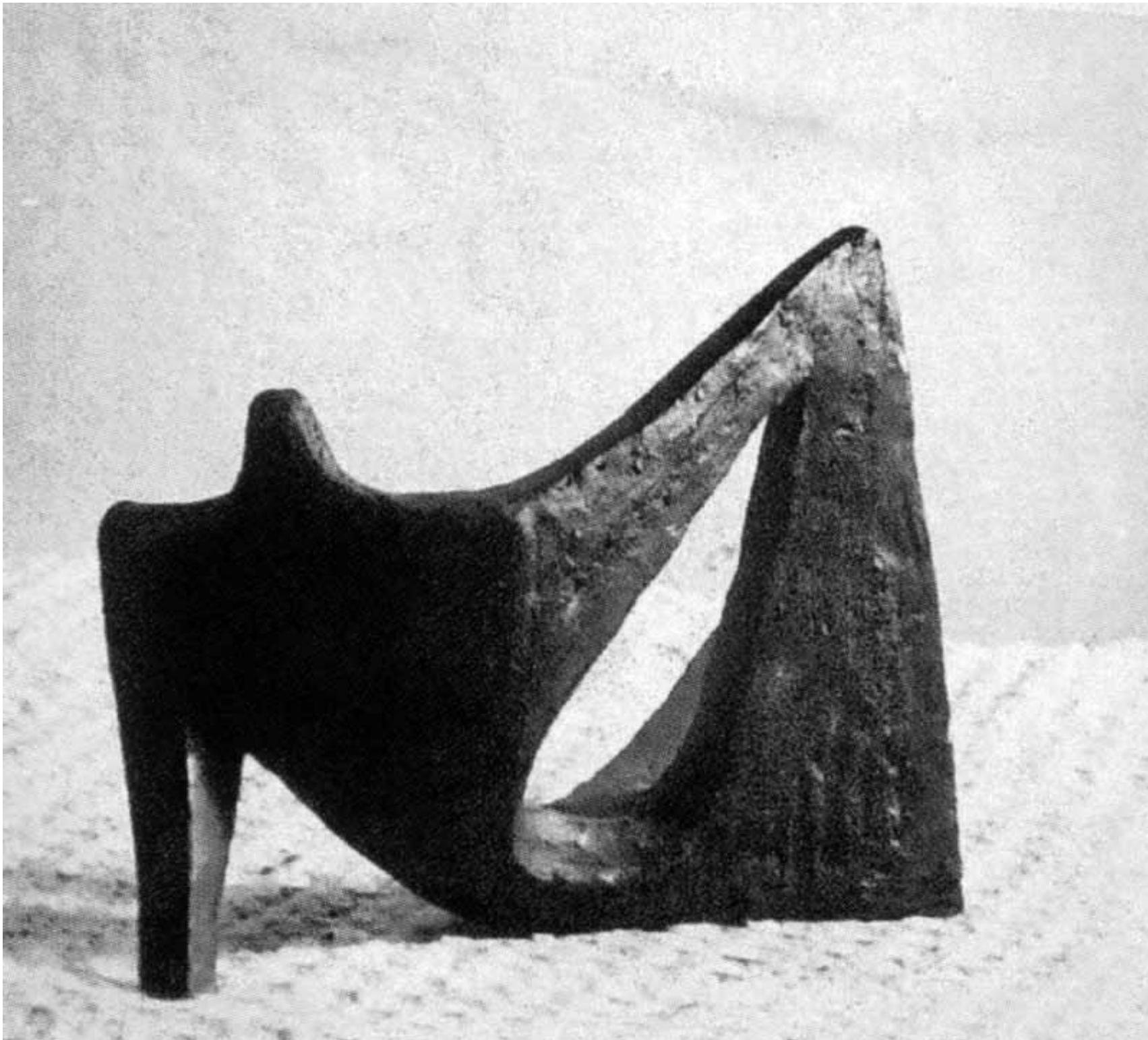
„Fruchtbarkeitsgöttin“
1951
Gips



„Sängerin“
1951

„Sitzende“
1951





„Zuschauer“
1952
Eisen

A 7

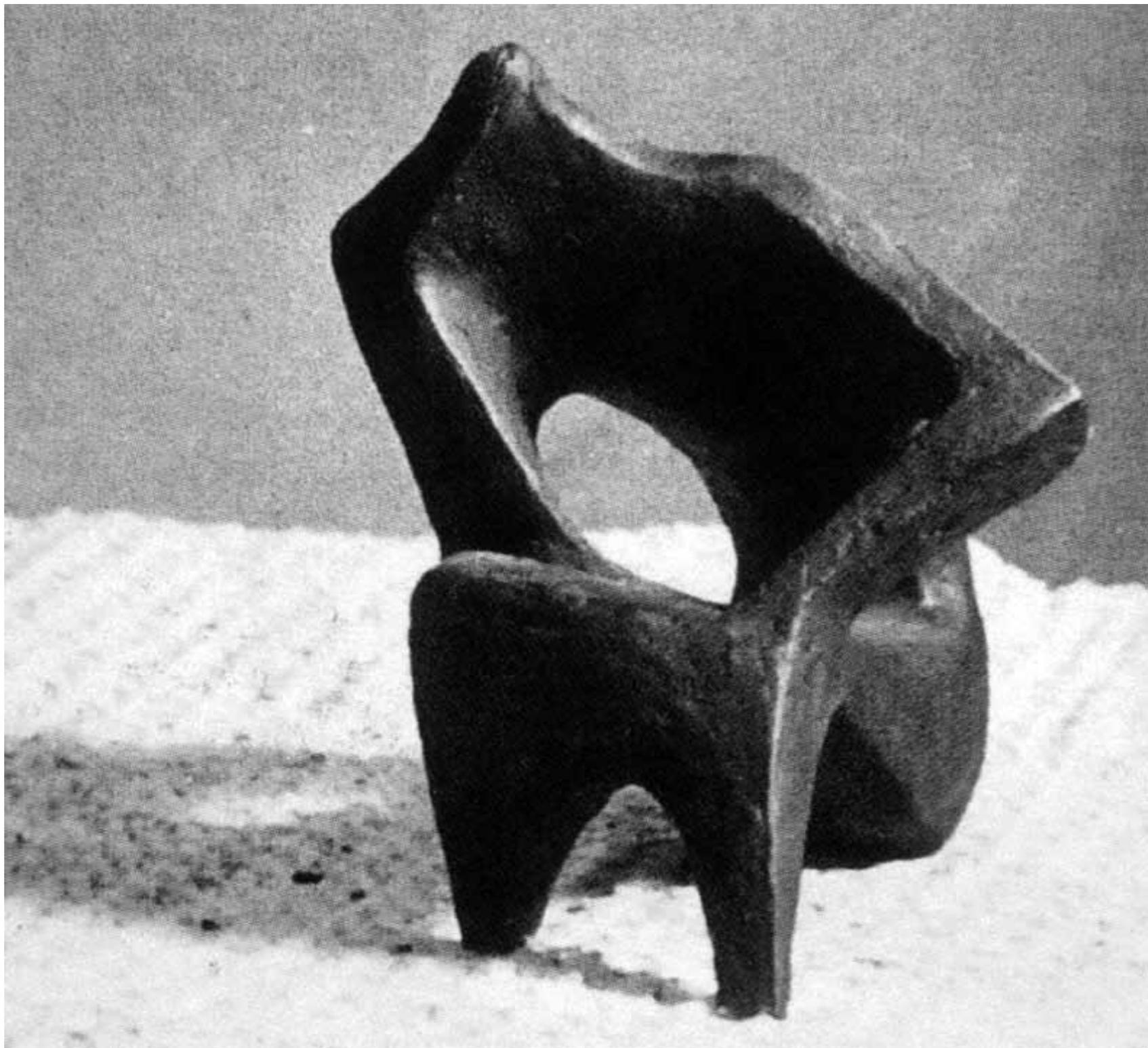
„Lesende“
1952
Bronze

A 9



ohne Titel
1952
Eisen

nächste Seite:
Zeitungsausschnitt vom
10. Dezember 1952







ohne Titel
1952
Eisen



„Der Einzelne zwischen Gemein-
schaft und Gesetz“

1953

Gips

Wettbewerbsentwurf

Privatbesitz

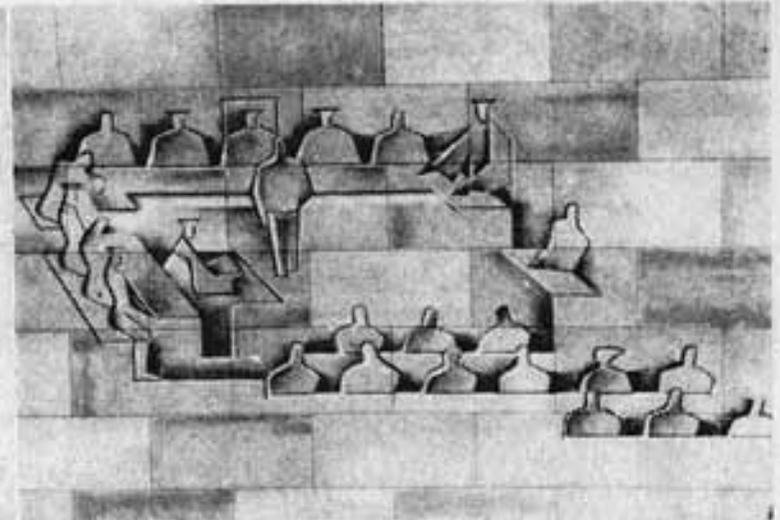
Foto: Hartmut Witte

Kunst im neuen Justizgebäude: Die Jury hat entschieden

1. Preis an Dr. Heinrich Schwarz aus Wildeshausen — Zwei 2. Preise nach Oldenburg und Braunschweig

Oldenburg. In achtstündiger Beratung hat die Jury gestern entschieden, welche Entwürfe für die künstlerische Ausgestaltung des neuen Justizgebäudes angenommen bzw. mit Preisen bedacht werden. Den ersten Preis für das Wandgemälde des großen Sitzungssaales des Oberlandgerichtes erhielt der Maler Dr. Heinrich Schwarz, Wildeshausen, für seinen Entwurf: „Das Recht“. Ebenso erhielt der Wildeshauser Kunstmaler den zweiten Preis. Beide Preise zusammen bedeuten 1500 DM in bar. Bei der ausgelobten Bildhauerarbeit, die für die Eingangshalle gedacht ist, bedachte die Jury zwei Arbeiten mit je einem zweiten Preis von 750 DM; sie fielen an die Oldenburger Bildhauerin Anne-Maria Strackerjan und den Braunschweiger Bildhauer H. Schulz-Tattenpach. Beiden Künstlern wird empfohlen, neue Entwürfe einzuzeichnen, bei denen das Thema von dem Auslober neu zu stellen ist. Ein dritter Preis von 300 DM wurde in Anerkennung seiner Leistung dem Oldenburger Maler Adolf Niesmann zugesprochen.

Oberlandesgerichtspräsident Dr. Koch eröffnete gestern morgen im sogenannten „kleinen Tanzsaal“ des Schlosses



Links ein Ausschnitt aus dem Entwurf von Anne-Maria Strackerjan; rechts der Entwurf von H. Schulz-Tattenpach. Beiden Künstlern wurde je ein zweiter Preis zugesprochen
Bilder (4): Caro

die Preisgerichtssitzung, an der Ministerialdirigent Gollert, Ministerialdirigent von Dölln, Museumsdirektor Dr. Keiser, Bildhauer Paul Egon Schifers und der Maler Prof. Erich Rhein teilnahmen. In ausführlicher Form würdigte die Jury die Vorteile und besonderen Stärken der eingereichten Entwürfe, legte aber ebenso bestimmt auch die Kritik daran schriftlich nieder.

Vier Bildhauer und fünf Maler hatten sich an diesem engeren Wettbewerb beteiligt. Verlangt wurde der Entwurf zu einem etwa 3 × 10 Meter großen Wandgemälde für den Sitzungssaal und ein Entwurf zur plastischen Ausgestaltung der Wandflächen in der Eingangshalle. Gobelartig hat Dr. Schwarz sein Gemälde „Das Recht“ gelöst, von dem er selber angibt, daß es „bei jedem, der den Raum betritt,

merksamkeit nicht von der Gerichtsverhandlung abgelenkt werden“.

„Der erste Eindruck ist der einer intimen Wandlösung“, so erklärt die Jury zu diesem ersten Preis. „Dies wird sofort als Vorzug der Arbeit bezeichnet. Eine gewisse Unruhe, die durch das Vielerlei des Sujets bedingt ist, würde sich bei der Ausführung als auseinandergelegt und dadurch berechtigt erweisen.“

Bericht in der Nordwest-Zeitung vom 20. Oktober 1953

„Kraniche“

1953

Bronze

Niedersächsische Heimstätte

später Aufstellung im Oldenburger Schloßgarten

D 1





„Sängerin“
1954
Bronze

A 10

ohne Abbildung

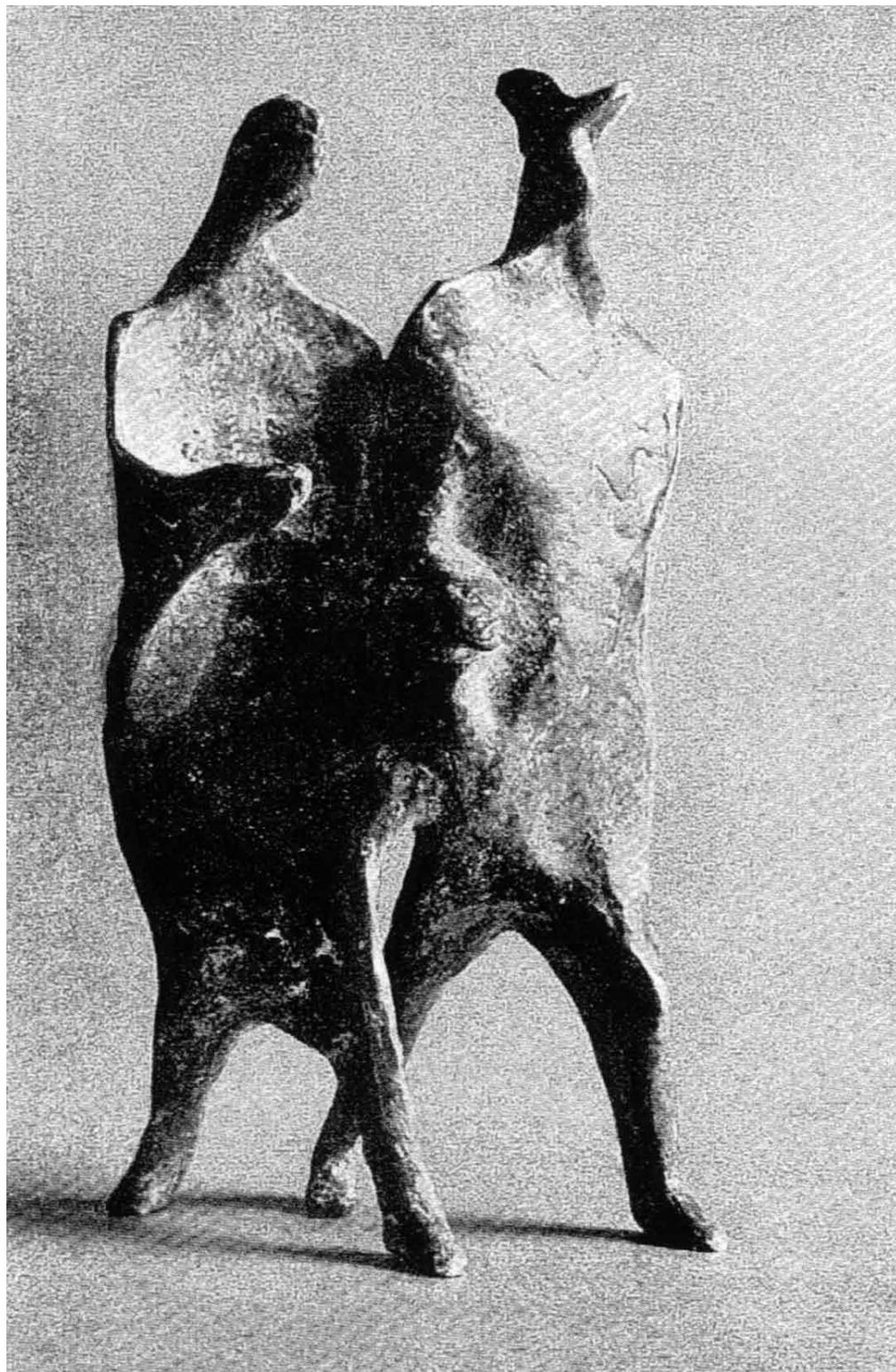
„Mutter und Kind“
1954
Bronze

A 11



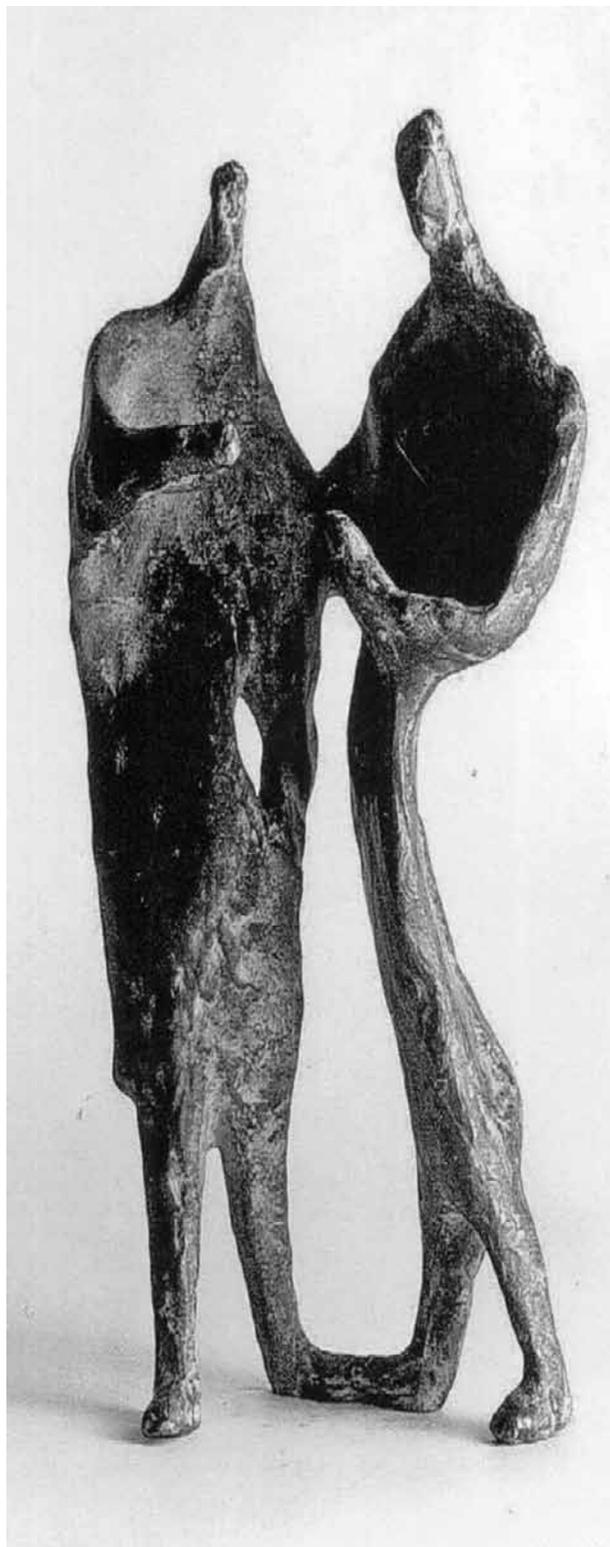
„Lesender Knabe“
1954
Bronze

A 12



„Schreitendes Paar“
1954
Bronze

A 13



„Gespräch“
1954
Bronze

A 14

„Gegen den Wind“
1954
Bronze

A 15
Privatbesitz



Erfolge einer Bildhauerin

Das Kultusministerium erwarb Annemarie Strackerjahns „Christophorus“

U. Oldenburg. Als das neue Verwaltungsgebäude der Energie-Versorgung Weser-Ems eingeweiht wurde, fiel wieder einmal der Name der Oldenburger Bildhauerin Annemarie Strackerjahn, die für eine Nische in diesem Haus eine Mädchen-Gruppe geschaffen hatte. Ihr Name war vorher besonders unter den Preisträgern für die künstlerischen Arbeiten am Oldenburger Justizgebäude genannt worden, und schließlich dürfte jeder Oldenburger, der im letzten Jahre einmal im Rosengarten des Schloßgartens gewesen ist, die Kranichgruppe Annemarie Strackerjahns gesehen haben. Diese Bronzeplastik stand

ursprünglich im Teich einer englischen Siedlung und wurde in den Schloßgarten gebracht, nachdem der Teich in der Siedlung zugeschüttet und zu einem Kinderspielplatz umgestaltet worden war.

Jetzt hat das niedersächsische Kultusministerium eine Arbeit Annemarie Strackerjahns angekauft, eine kleine Bronze, die den heiligen Christophorus mit dem Jesusknaben darstellt. (s. Bild.) Ein Zweitstück dieser Bronze steht im Atelier Annemarie Strackerjahns in der Mühlenstraße.

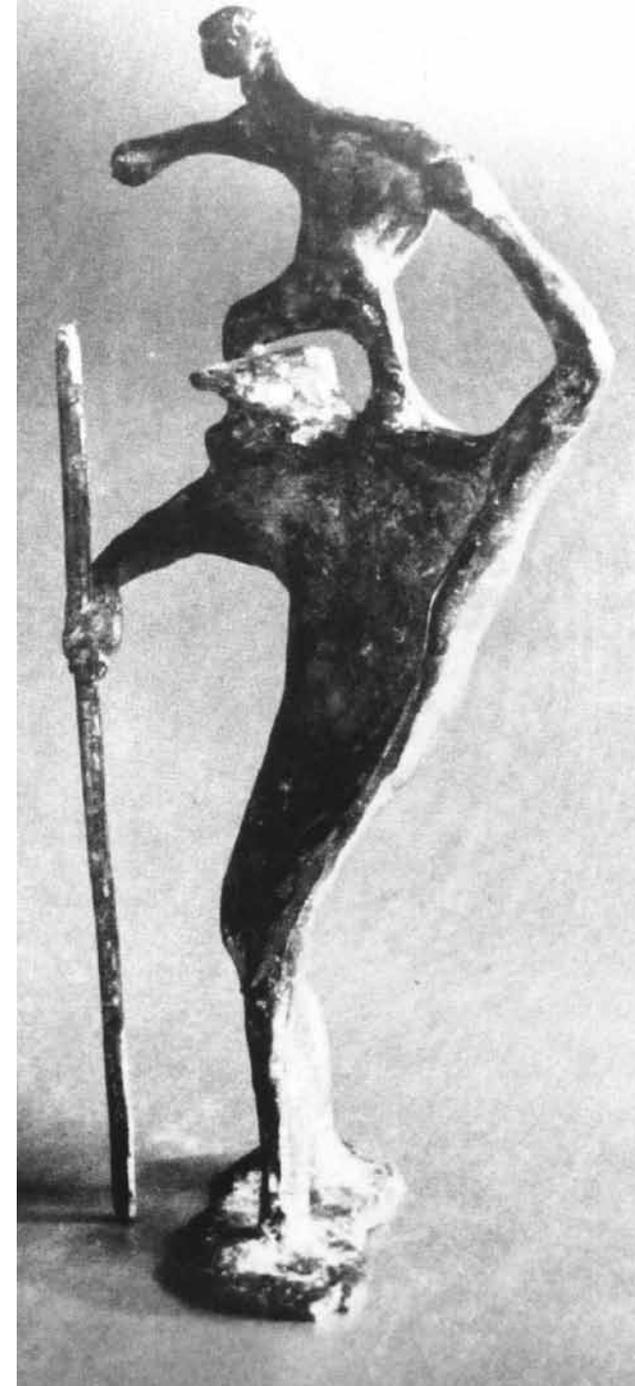
Überall an den Wänden stehen fertige Arbeiten, Studien und Versuche, und in allen spürt man das Ringen dieser Künstlerin um den ihr gemäßen Ausdruck, um



die Wahrheit der Aussage. Da ist ein Kopf der früheren Solotänzerin des Staatstheaters, Marina Candael, da sind Bewegungsstudien und kleine Gruppen menschlicher Gestalten.

Annemarie Strackerjahn — diesen Eindruck gewinnt man bei der Betrachtung ihrer künstlerischen Arbeiten — überläßt nichts dem Zufall. Hinter jeder Linie dieser Plastiken spürt der Betrachter den unbeugsamen Willen der Künstlerin, den Ausdruck zu finden, der letzte Wahrheiten wiederzugeben vermag.

„Christophorus“
1954
Bronze
A 16





ohne Abbildung

„Schildkröte“

1954

Bronze

Wasserspeier an einem Brunnen

Waldschule Streek

D 2

„Mädchengruppe“

1954

Bronze

EWE Oldenburg

D 3



„Schreitende“
1955
Bronze

A 17

ohne Abbildung

„Negerin“
1955
Bronze

A 18

„Badende“
1955
Bronze

A 19

„Herkuline“
1955
Bronze

A 20



„Kleines Mädchen“
1955
Bronze

A 21

ohne Abbildung

„Liegende“
1954
Bronze

A 22



ohne Abbildung

„Mutter und Kind“

1955

Relief Oberkirchner Sandstein
Gesundheitsamt Vechta

D 4

„Kind mit Taube“

1955

Bronze

Niedersächsische Heimstätte
Oldenburg

D 6



„Isaak“
ca. 1955
Gipsrelief
48 x 57 x 7 cm
rückseitig Name
und Adresse

Fotos: Hartmut Witte

7

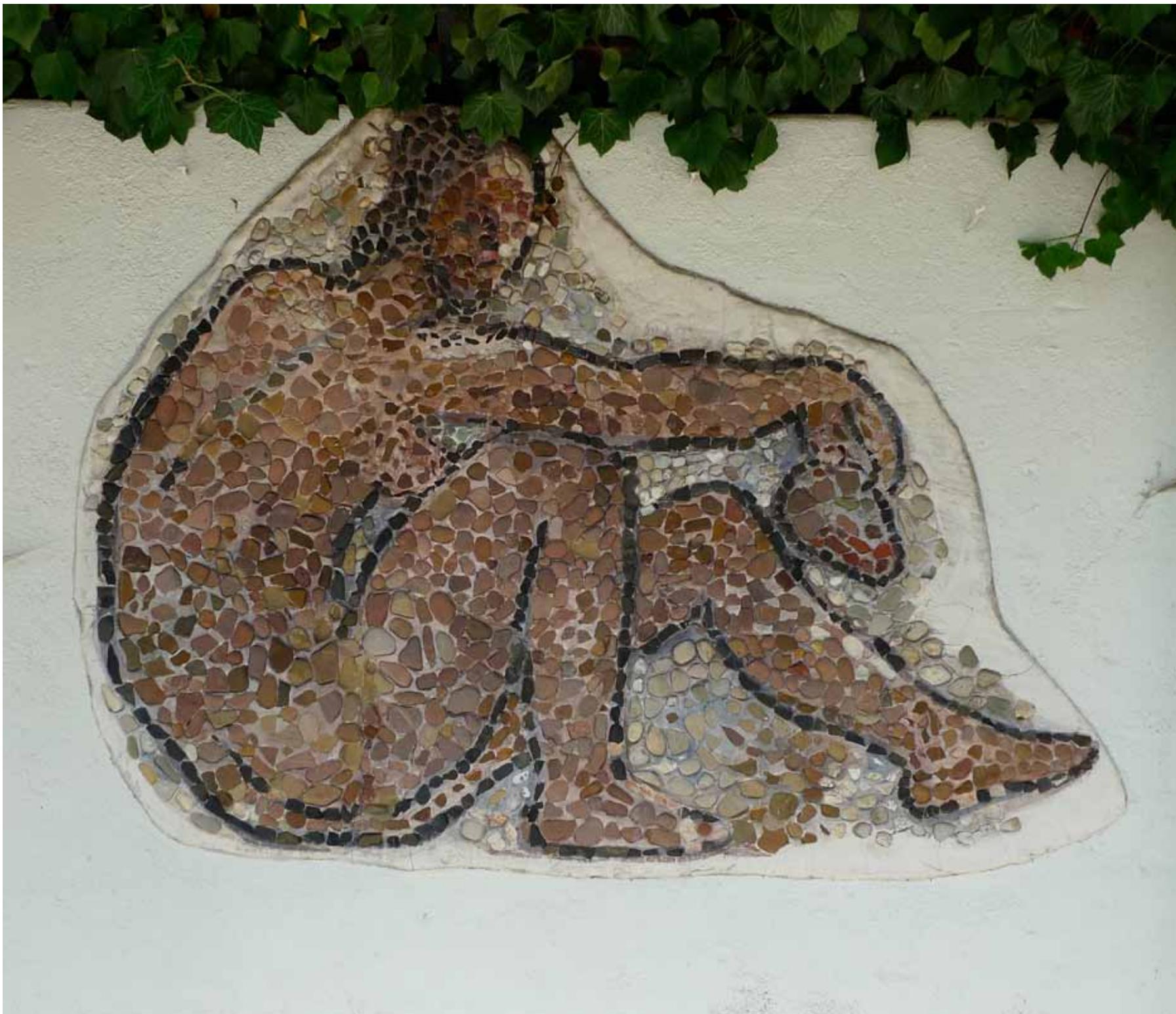
282

STRACKER DAN
OLDENBURG
RITTER STA



„Rebekka und Elieser am Brunnen“
1955
Gipsrelief, 15,5 x 54,5 x 2 cm

Foto: Hartmut Witte



„Sitzende mit Becher“
1956
Kieselmosaik
Schloßgarten Oldenburg
Gemeinschaftsarbeit mit
Adolf Georg Niesmann

Foto: Hartmut Witte

Der Künstlerfreund
„Oddel“ Niesmann
(1899-1990) schuf
den Entwurf, Anna Maria
Strackerjan führte
ihn aus.



„Sitzende mit Krug“
1956

Kieselmosaik
Schloßgarten Oldenburg
Gemeinschaftsarbeit mit
Adolf Georg Niesmann

Foto: Hartmut Witte

Der Künstlerfreund
„Oddel“ Niesmann
(1899-1990) schuf
den Entwurf, Anna Maria
Strackerjan führte
ihn aus.



„Dreimädchengruppe“

1956

Bronze

Braunschweiger Kohlebergwerke

Salzgitter Bad

D 6

Fotos oben: <http://www.vanderkrogt.net>



„Ehrenmal 1939-1945“
2 Eisenreliefs 1956
Altes Gymnasium Oldenburg

D 7
Fotos: Hartmut Witte





RUDEN HAHN
DÜVEL INN
DEN KOPE
WIEEN BINN
STAHN

URTI DACK
NACKL WILT WIEL
AFSLAAN MOOT
ANNER

ohne Abbildung

„Pfau, Taube, Hühner, Eule, Adler“
1956
5 Steinreliefs
Katholische Schule, Friesoythe

D 8

„Feuerhahn“
1957
Eisenrelief
Oldenburgische Feuerversicherung

D 9



Pressofoto von der Enthüllung
rechts Anna Maria Strackerjan
Nordwest-Zeitung 23. September 1957



„Leobschützer Gedenkstein“
1957
Oberkirchner Sandstein
Oldenburg, Peterstraße

D 10
Foto: Hartmut Witte

ohne Abbildung

„Ehrenmal 1939-1945“
1957
Oberkirchner Sandstein
Abbehausen / Wesermarsch

D 11